

Ausschussmitglied Feilen:

Die CDU-Fraktion bittet um Mitteilung über den Sachstand der derzeit laufenden größeren Baumaßnahmen. Von Interesse sind dabei zum einen die Dreifachturnhalle des Schul- und Sportzentrums und zum anderen die OGS.

Antwort der Verwaltung:

Wir sind im Rahmen des **Projektes Dreifachturnhalle** zum Abschluss der Bestandsaufnahme gekommen. Die Bestandsaufnahme beinhaltet sowohl das Inventar, als auch das gesamte Raumprogramm, was unter dem Oberbegriff „Raumbuch“ läuft. Das Raumbuch definiert den Status Quo, wie er sich seiner Zeit dargestellt hat. Dieses Raumbuch, welches die wesentliche Vorraussetzung für die weiteren Gespräche mit der Versicherung ist, beinhaltet die Angaben der entsprechenden Summen, die von der Versicherung gedeckt worden sind. Wir haben hier auch eine Zahl vorliegen, wenn Interesse besteht würde diese dann im nichtöffentlichen Teil der Ausschusssitzung vorgetragen werden.

Gestern gab es eine weitere Gesprächsrunde. Diese Gespräche finden, um das Thema voranzubringen, in einem 14-tägigen Rhythmus in einem größeren Kreis statt. Die Verwaltung hat in Verbindung mit den Gutachtern ein entsprechendes Konzept erarbeitet. Dieses Konzept basiert zunächst auf dem Thema „Naturalersatz“, d.h., die Versicherung hat ebenfalls den Standpunkt vertreten, wir stellen das her, was bis jetzt dort gestanden hat. Für uns ist das kein akzeptabler Zustand. Wir wollen den neusten Stand der Technik haben. Das ist auch insoweit zugesagt worden. Hier muss der Versicherung auch wirklich unsere Anerkennung ausgesprochen werden. Wir haben nicht darüber debattieren müssen, ob wir von dem jetzt noch gültigen Stand der Energieeinsparverordnung EnEV 2007, oder dem im Herbst in Kraft tretenden Stand der EnEV 2009 reden. Die Versicherung hat die Tatsache akzeptiert, dass die Anforderungen der EnEV 2009 zugrunde gelegt werden.

Die EnEV 2009 beinhaltet im Wesentlichen eine Einsparung des Jahres-Primärenergiebedarfes von 30 %. Das ist eine erhebliche Summe und wird sich letztendlich auch in den Baukosten niederschlagen. Insofern nochmals die Anerkennung an den Versicherer, dass diese Zusatzkosten übernommen werden. Die Wärmedämmung der Gebäudehülle ist dabei auch noch um 15% innovativer zu gestalten. Das sind beachtliche Ziele, die wir verfolgen und wir haben die Gewissheit, dass wir sie umsetzen können.

Darüber hinaus haben wir verwaltungsseitig einen weiteren Katalog definiert, welcher in mehrere Bausteine aufgegliedert ist. In diesem Zusammenhang möchte ich die Grundrisslösung ansprechen. Wir haben zusammenwirkend mit den Vereinen, die ihre Anregungen auch schriftlich eingegeben haben, ein Konzept entwickelt, wonach gewisse Raumumstrukturierungen stattfinden. Die Technikräume werden komplett in den Keller gelegt. Wir werden barrierefreie Zugänge, so wie es das Bauordnungsrecht auch vorsieht, einrichten. Wir beabsichtigen Besprechungsräume einzurichten und halten die Idee, die jetzigen Außenumkleiden, die sowohl durch die Leichtathleten als auch durch den VfL genutzt werden, in das Gebäude zu integrieren für einen denkbaren Ansatz. Diese Entwurfsarbeit ist jedoch noch nicht abgeschlossen. Auch die Kostenermittlung läuft z.Z. noch. Darüber hinaus wollen wir auch konstruktive Anpassungen vornehmen. Bisher hatten wir eine Stahlkonstruktion. Diese Stahlkonstruktion der 70er Jahre hat den besonderen Charme, dass sie bauphysikalisch schwer in den Griff zu kriegen ist. Die außenliegenden, tragenden Elemente müssen die Dachdämmung und die Fassade durchdringen um dann die innere Tragfähigkeit zu gewährleisten, da das Dach wiederum oben aufgesattelt ist und die T-Träger sich sichtbar quer durch die Halle ziehen. An all diesen Punkten haben sie Problembereiche der Wärmedämmung und der Dichtigkeit. Deshalb möchten wir die tragende Konstruktion nach innen verlegen und auch nach Aussage des Gutachters sind wir zu der Überzeugung gekommen, dass wir künftig eine Holzleimbinder-Konstruktion in einer

Fachwerk-Konstruktion wählen wollen. Die Stabilität ist vergleichbar gut. Das optische Erscheinungsbild ist sehr anspruchsvoll und wir gehen davon aus, dass diese Lösung kostenneutral ist. Im Rahmen der Gesamtverrechnung wird das ein Punkt sein, über den wir intensiv nachdenken müssen.

Die technische Ausrüstung ist für den Versicherer und uns kein Thema mehr. Hier bewegen wir uns auf dem neusten Stand der Technik. Wir werden in dem Bereich der Be- und Entlüftung die Wärmerückgewinnung nutzen. Mittels einer Solaranlage auf dem Dach wird die Warmwasserversorgung unterstützt, das Regenwasser wird zur Versorgung der WC-Anlagen genutzt, die notwendige technische Ausrüstung hierfür wird im Keller untergebracht. Wir wollen eine aktionsgesteuerte Hallenbeleuchtung installieren, d.h., es wird eine automatische Lichtsteuerung durch Bewegungsmelder sichergestellt. Darüber hinaus wird eine Schließanlage mit Zugangskontrolle installiert werden, damit Unbefugte nicht die Möglichkeit haben in diese Halle zu gelangen. Wir wollen eine natürliche Belichtung der Halle erwirken, dieses wird durch die Anordnung eines Lichtbandes unterhalb des Daches erreicht.

Das sind nur einige Punkte, es gibt noch einen ganzen Katalog, aber auch damit haben wir uns nicht zufrieden gegeben. Wir haben einen Förderantrag für die Solaranlage bei der Bezirksregierung gestellt. Die Bezirksregierung hat diesen Antrag negativ beschieden. Eine Einzelförderung solcher Maßnahmen ist für die Bezirksregierung nicht vorstellbar, da wir nicht in die Kriterien hineinfallen.

Unabhängig davon haben wir weiter geprüft und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass wir uns von dem Gutachter und den Architekten eine Passivhaus-Lösung anbieten lassen wollen. Die komplette Halle soll nahezu vollständig auf die Nutzung von Primär-Energien verzichten. Es gibt bundesweit einige Projekte, die so hergestellt worden sind. In diesem Zusammenhang gibt es auch Erfahrungswerte. Da die EnEV 2009 relativ nahe an den Passivhaus-Standard herankommt, ist wahrscheinlich auch der Kostenfaktor überschaubar. Das alles zusammen wird jetzt in absehbarer Zeit in eine Kostensynopse gepackt. Wir werden diese Daten einander gegenüberstellen können, und wollen im Anschluss natürlich auch in diesem Ausschuss das Projekt vorstellen. Angedacht ist, möglichst noch vor den Sommerferien eine Sondersitzung dieses Ausschusses einzuberufen und Ihnen das Gesamtprojekt mit den innovativen Konzepten einschließlich der darin beinhalteten Kosten vorzustellen.

Die weitere Zielsetzung ist, dass wir nach den Sommerferien die Ausschreibung und die Vergabe vornehmen und den Baubeginn im letzten Quartal dieses Jahres herbeiführen wollen, so dass wir dem Zeitplan, den wir Ihnen schon einmal mit Wiedernutzung der Halle Ende 2010 genannt haben, entsprechen und zu diesem Zeitpunkt mit der Halle in Betrieb gehen wollen.

Der Sachstand des **Projektes OGS** ist folgender: Wir sind zur Zeit dabei, die Bearbeitung der Bauentwürfe, einschließlich des Raumprofils, fertig zu stellen. Das ist eine Vorentwurfsebene, diese Vorentwurfsebene spiegelt sich in der KGS wieder, d.h., ein Umbau im dortigen Erdgeschossbereich und folgend die Aufstockung um eine Einheit. Wir werden nach der jetzigen Konstruktion im Raumprofil im Erdgeschoss etwa vier neue Räume haben und im Obergeschoss, im Neubau, weitere fünf Räume zur Verfügung stellen können, so dass wir das geforderte Profil der OGS von acht Räumen halten können, eventuell sogar um einen weiteren Raum überschreiten können. Wir werden dieses Konzept noch mit der Schul- und OGS-Leitung erörtern. Das wird in den nächsten Wochen, voraussichtlich Mitte Mai, passieren. Unser Ziel ist es, das Projekt am 18.06.2009 im Schul- und Sportausschuss vorzustellen und dort die Zustimmung zum Projekt zu erhalten. Am 25.08.2009 wird dann in der Folge der Beschluss zur Vergabe der Architekten- und Ingenieurleistungen diesem Ausschuss vorgelegt.

Im Anschluss wird die Detail- und Ausführungsplanung erstellt, das wird wohl bis ca. Ende Dezember diesen Jahres dauern und wir hätten dann den Baubeginn im ersten Quartal 2010.